

1. Netzwerktreffen „Politische Bildung und Offene Kinder- und Jugendarbeit in NRW“

23.09.2022 | 09:00 – 13:00 Uhr | Zoom

DOKUMENTATION

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Technology
Arts Sciences
TH Köln

Das Netzwerk „Politische Bildung und OKJA in NRW“

Am 23. September 2022 trafen sich rund 40 Akteur*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), der politischen Bildungsarbeit, der Jugendförderung und der fachpolitischen Vertretung, um gemeinsam das Netzwerk „Politische Bildung und OKJA in NRW“ zu gründen.

Nach einer Begrüßung der künftigen Netzwerkakteur*innen durch die Projektmitarbeiter*innen Asmae Harrach-Lasfaghi und Maurice Kusber beleuchtete Yasmine Chehata in einem kurzen dialogischen Vortrag die Architektur sowie die konzeptionelle Zielrichtung des momente-Projekts. Maurice Kusber, Marc Schulz und Mona Wolf stellten einen Ausschnitt des Datenmaterials vor. Sie warfen dabei einen kursorischen Blick auf die methodologische Rahmung des Projekts und diskutierten mit den Teilnehmer*innen anhand ausgewählter Feldprotokolle über vorläufige analytische Spuren.

Anschließend tauschten sich die Teilnehmer*innen in Kleingruppen über das Projekt aus. Hierbei lag der Schwerpunkt darin, gemeinsame Perspektiven zu identifizieren, die das Verhältnis von politischer Bildung und Offener Kinder- und Jugendarbeit diskutieren. Ziel ist es, Ressourcen und Kompetenzen zu bündeln, indem Raum für Austausch und Auseinandersetzung mit Strukturen und Gegenständen der Handlungsfelder, sowie für Vernetzung gegeben wird.

Zugleich werden laufende Einblicke in die empirischen Analysen ermöglicht. Mit Blick auf spezifische Formen politischer Bildungsarbeit möchte das Netzwerk die fachtheoretische Weiterentwicklung der Praxis mitgestalten.

Auf Basis des empirischen Materials werden konzeptionelle Überlegungen zur politischen Bildung in der OKJA angestellt und eine Handreichung für die Praxis der OKJA und der politischen Bildung erstellt. Im Laufe der Projektlaufzeit werden gemeinsam verabredete Themenschwerpunkte fokussiert.

Nachfolgend wird das 1. Netzwerktreffen dokumentiert und die zentralen Themen- und Fragestellungen zusammengefasst.

Programm vom 23. September 2022



09:00 – 10:15 Uhr

Begrüßung und Kennenlernen

10:15 – 10:30 Uhr

Pause



10:30 - 11:30 Uhr

Impulse aus dem Projekt
,momente‘

11:30 – 11:45 Uhr

Pause



11:45 – 12:15 Uhr

Austausch



12:15 – 13:00 Uhr

Abschluss: Themen des
Netzwerks



Impulse aus dem Projekt

Hinweis: Die hier vorgestellten Impulsgedanken beziehen sich auf das Datenmaterial des momente-Projekts. Das Datenmaterial ist nicht Teil dieser Dokumentation.

Über die Methodologische Rahmung des Projekts

Institutionelle Kindheit und Jugend

- nicht nur quantitative Zunahme oder Anhäufung von Aufenthaltszeiten
- eine neue Form von Lebensphase entsteht durch Wechselseitigkeit und Verwobenheit von Institutionen

Qualitativer Aspekt empirisch bislang nur schwach beleuchtet

- Auf welche Weise werden hier Kinder und Jugendliche als institutionelle Adressat*innen angesprochen und wie positionieren sie sich dazu?
- Zu welchen (ggf. kontrastiven) Erfahrungen führen diese Unterscheidungen?



Empirie: Fokus nicht auf Handlungen der Beteiligten (im Sinne von Intentionen usf.), sondern Praktiken, an denen u.a. Menschen beteiligt sind

Stärker im Blick: Die Konstruktivität von Kindheit und Jugend, d.h. der Prozess selbst...

- Verwobenheit von Kindheit, Jugend und Jugendarbeit
- z.B. Grenzziehung zwischen verschiedenen Personengruppen wie etwa generationale Zuordnungen und Abgrenzungen – etwa zwischen Kindern und Jugendlichen – vorgenommen werden
- Empirie spezieller Momenten des Politischen (i.S. von Binnenlogik)

Das Politische im Alltag der OKJA

Annahme

Alltag = Reproduktion gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse (gesellschaftliche Ordnung) durch verschiedene **Praktiken**

→ Alltag und Alltäglichkeit als ein Aspekt des Politischen (Bargetz, 2016, S. 33)

- Das **Politische** lässt sich 'zwischen den Menschen' verorten, wobei es „[...] in der Interaktion und Auseinandersetzung, im Zwischen, im intermediären Raum zu suchen [ist].“ (Schröder, 2011, S. 175)
- Das **Politische** steht für eine dynamische und in ihrer rückhaltlosen Befragung auch subversive und emanzipatorische Dimension (Flügel-Martinsen, 2017, S. 2 in Schäfer, 2021, S. 489)
 - Die „Anteilslosen“ (Ranciere, 2002, S. 28) erscheinen dabei mit ihrer Stimme und stellen die bisherigen Ordnungen (Macht- und Herrschaftssysteme) radikal in Frage.

Analytische 'Spuren'

Über die **Beiläufigkeit** und **Explizierung** von Themen als pädagogischer Stil – als was werden diese Themen aufgegriffen (1) und wie werden diese Themen aufgegriffen (2)?

1) Institutioneller Diskursraum

Politik des Alltags der OKJA, Definitionsmacht

2) Spektrum von formalisiert bis situativ:

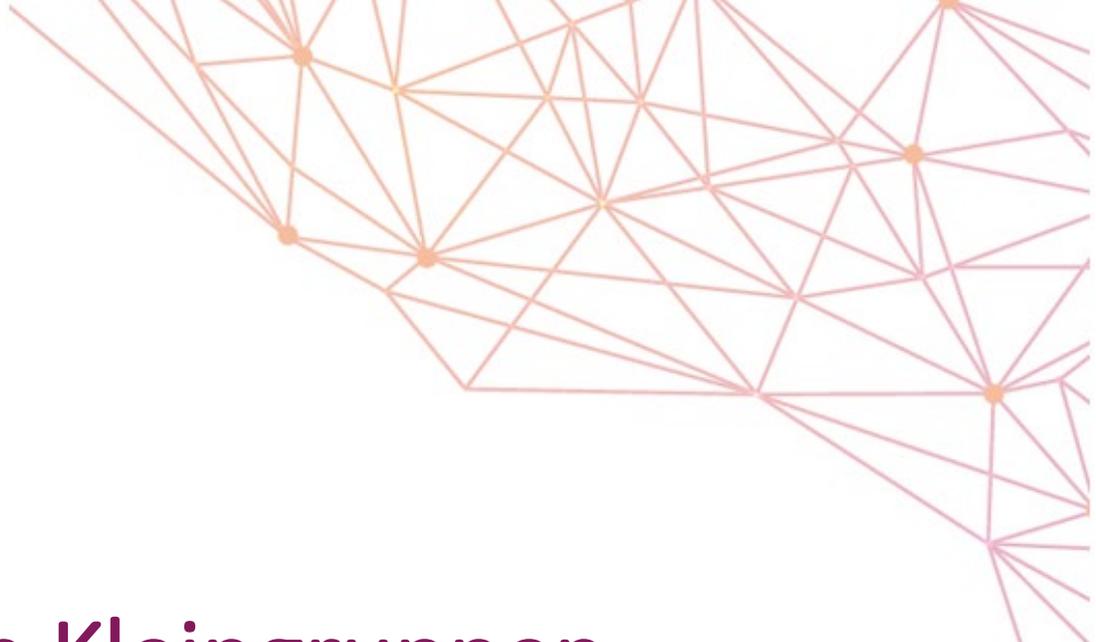
Unterscheidung zwischen formal (vor)strukturiertem und situativ reagierendem Umgang mit Momenten im Alltag der OKJA

Impulsgedanken

- 
- Formatvorschläge der OKJA = institutionelles Setting/ institutionelle Botschaft
- Bspw.: moderierter Gesprächskreis (Stark formalisiert, gerahmt) oder gemeinsames Sitzen in Sofaecke (informelles, prozessoffen)

- 
- Kinder und Jugendliche reagieren auf das vorhandene Setting
- Bspw.:
 1. Dekonstruktion des Settings durch Ausbrechen (Verlassen des Gesprächskreises)
 2. Jugendlichen bestimmen Anfang und Ende der thematischen Auseinandersetzung (Sofa, Youtube, Rollenspiel)

- 
- Das Politische = Grenzbearbeitung (Ermöglichung von Hinterfragung und Dekonstruktion von Machtverhältnissen innerhalb einer Institution)



Pinnwand: Austausch in Kleingruppen

Pinnwand: Austausch in Kleingruppen

Raum 1

Gespräch über das Situative und das Formale im Alltag der OKJA. Zentral sei hierbei der situative/ informelle Umgang mit Themen.

Politische Bildner*innen im „Elfenbeinturm“ in Bezug zu Fachkräften aus der Praxis der OKJA: Wie können diese beiden Felder gut zueinanderfinden? Wie kann es gelingen, dass Bildner*innen mehr in die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen einbezogen werden? Wie können hier Berührungspunkte und Vorurteile abgebaut werden? Wie kann hier eine Vernetzung gelingen?

Frage nach Bedingungen für politische Momente: Austausch darüber, wie Einrichtungen ausgestattet sein müssen, damit sich solche Momente ergeben können (Qualifizierung der MA, Finanzierung, Ausstattung/ Setting der Einrichtung etc.)

Zugehörigkeit zur Einrichtung (in Bezug auf das Thema Grenzziehung im Alltag der OKJA): Wann fühlen sich Kinder/Jugendliche zu einer Einrichtung zugehörig? Erst durch ein Gefühl der Zugehörigkeit kann Beteiligung ermöglicht werden.

Zum Schluss: Wunsch nach Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einrichtungen/Handlungsfeldern -> z.B. politische Bildner*innen und Einrichtungen der OKJA (mehr Austausch, Grenzen überwinden)

Pinnwand: Austausch in Kleingruppen

Raum 2

Hinweis auf Mädchen* arbeit: OKJA ist in den Macht- und Herrschaftsverhältnissen eingebunden, weist dies aber ab. Eine relevante und wichtige Frage ist hierbei: Inwiefern sollten die Fachkräfte in der OKJA Momente politischer Bildung herstellen? Was ist möglich? Was ist sinnvoll? Freiraum vs. Eigensinn der Jugendlichen.

Verweis auf Modellprojekte zu Demokratiebildung und Partizipation.

Situationen und Momente sollten nicht geschaffen oder konstruiert werden, sondern individuell von den Jugendlichen selbst entstehen.

Wie können diese Momente des Politischen identifiziert und verstetigt werden?

Austausch über die Protokollausschnitte

Frage: Sind Momente intentional, in den Handlungen/ Interaktionen verortet oder müssen Momente hergestellt werden?

-> Momente des Politischen, aus Projektsicht haben wir keine Perspektive der Herstellung (Hinweis Praktiken der Unterwerfung).

Pinnwand: Austausch in Kleingruppen

Raum 3

Über die Messung von Politischem und wie dieses erkennbar gemacht werden kann: Dies bedarf Nonverbales beobachten alltäglicher Aushandlungen in der OKJA. Jugendlichen muss die Möglichkeiten des Zurückziehens und des Chillens gegeben werden. Dies schließt aber auch ein, dass Jugendliche sich einmischen und für sich einstehen dürfen. Sich beispielsweise gegen die Mitarbeitenden im Jugendzentrum durchzusetzen (Bsp.: "Wir wollen Sofas!").

Als Akteur*in der politischen Bildung habe man eine fremde Perspektive auf die OKJA. Es wird hierbei die Freiwilligkeit der Anwesenheit im Feld im Kontrast zur Institution Schule genannt. Es wird die Möglichkeit und Notwendigkeit auf die Jugendlichen zuzugehen betont: "Was wollt ihr mit eurem Stadtteil machen?". Kinder und Jugendliche anregen, im Kontext der Stadtteilentwicklung mit fremden Politiker*innen zu sprechen.

Dem gegenüber steht der Alltag einer offenen Tür, wo es darum geht, Alltäglichkeit und die jeweiligen Ressourcen mit den Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung auszuhandeln und insbesondere auch den Alltag in der OKJA ernst zu nehmen und wertzuschätzen: „Das Politische selbst liegt darüber, also über den Alltag hinaus.“

Über die Verbindungslinien politischer Bildung und europapolitischer Bildung: Bewusstsein darüber, wie viel Potenzial im Alltag der OKJA für Politisches steckt. Möglichkeiten Akzente zu setzen, Prozesse in Gang zu setzen, OKJA instrumentalisiert durch Überladung der Fachkräfte. Es sei hierbei anzumerken, dass der Blick der Fachkräfte durch verschiedene Aufgaben und Überladung verengt werden kann (Einfluss arbeitsstruktureller Bedingungen auf die pädagogische Arbeit im Alltag)

Forschung und Praxis im Dialog: Um als Praxisakteur*in mitdiskutieren zu können, ist es notwendig, hoch anspruchsvolle wissenschaftliche Kategorien herunterzubrechen.

Über die Wichtigkeit demokratischer Erfahrungen und des demokratischen Erlebens: Angebote werden oftmals zu "erwachsen gedacht".

Frage: Wie kann aus dem politischen Moment etwas Pädagogisches gestrickt werden?!

Pinnwand: Austausch in Kleingruppen

Raum 4

Wie wird begründet, dass etwas nicht verhandelbar ist?

Muss alles bearbeitet werden, was im Alltag auftaucht?

Was sind politische Momente?

Wie können Themen der Kinder und Jugendlichen eingebracht werden?

-> Eine mögliche Antwort: Frage der Sichtbarkeit der Themen.

Politische Bildung anders denken.

Formal vs. Situativ: Was macht den Unterschied aus?

Jugendliche stärker als Gestalter*innen ihrer Lebenswelt betrachten. Wie kann uns das im Kontext von politischer Bildung und OKJA gelingen?

Zum Schluss: Über die Aushandlung/ Verhandlung von Momenten: Wann wird etwas pädagogisiert und wann etwas politisiert. Und muss alles was auftaucht bearbeitet werden?



Themenspeicher

Was ist Ihr Interesse am Netzwerk und woran möchten Sie arbeiten?

- Arbeit am empirischen Material des momente-Projekts
- Themenspezifische Arbeit in kleinen Gruppen
- Frage der Übertragbarkeit von spezifischen Ergebnissen in andere relevante Gremien/ Formate / Felder
- Alle Netzwerkakteur*innen können grundsätzlich ihr individuelles Interesse und Perspektiven einbringen
- Wunsch nach Open-Space Format

Themenspeicher

- Machtkritische Perspektiven: OKJA unterliegt gesellschaftlichen und politischen Bedingungen.
- Inwiefern reproduziert die OKJA vorherrschende Ordnungen?
- Einblick in die momente-Forschung; Diskussion der Forschungsergebnisse.
- Ist Jugendarbeit politisch?
- Transferfrage: Fachpolitische Einordnung der im Netzwerk diskutierten Themen.
- Über das Verhältnis von Demokratie und politische Bildung.
- Über den Zusammenhang von Politik und Selbstwirksamkeit – Eine sozialräumliche Frage?
- Verlust eines räumlichen Arrangements – Zwischen Interaktion und Aushalten.
- Implementierung politischer Bildung in der OKJA als Querschnittsaufgabe.

Handlungsfelder, Disziplin und Professionen der Teilnehmer*innen

Wissenschaft

Offene Kinder-
und
Jugendarbeit

Fachpolitische
Akteur*innen

Politische
Bildung



[Hier](#) finden Sie die Interaktive Karte des Netzwerks.

Quellenhinweise

Bargetz, B. (2016). *Ambivalenzen des Alltags. Neuorientierungen für eine Theorie des Politischen*. Transcript Verlag.

Rancière, J. (2002). *Das Unvernehmen. Politik und Philosophie*. Suhrkamp Verlag.

Schröder, A. (2011). Politische Jugendbildung. In B. Hafeneger (Hrsg.), *Außerschulische Jugendbildung* (S. 173– 86). Wochenschau Verlag.

Schäfer, S. (2021). *Internationale Jugendarbeit und politische Theorie. Diskurse und Perspektiven*. Wochenschau Verlag.



Kontaktdaten

Asmae Harrach-Lasfaghi M.A.

E: asmae.harrach-lasfaghi@th-koeln.de

Dipl. Soz. Päd. Maurice Kusber M.A.

E: maurice.kusber@th-koeln.de

→ [Homepage](#)